Prix Paul Bonet 1992 : Paul Bonet, 15. Februar 1889 bis 3. März 1971

Autor(en): **Bosch-Gwalter, Hans Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **34 (1991)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-388543

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bestände aus sicher neun aufgehobenen Klöstern zusammengekommen, mit deren altem Besitz man bekanntlich sehr unzimperlich verfuhr. Aus Augsburg kamen 500 Inkunabeln, während sonst natürlich auch hier vorwiegend Theologie, daneben aber auch Geschichte, Reisebeschreibungen, Jurisprudenz undsoweiter vorhanden sind. Aus Ottheinrichs, des berühmten Sammlers, Beständen sind immerhin noch einige Bände übriggeblieben. Im Erdgeschoß ist eine moderne Bibliothek untergebracht, die über Datenverarbeitung erschlossen ist.

Heimgekehrt konnten die Teilnehmer sagen, daß sie tatsächlich dem alten Zungenfertigkeitssprüchlein «In Ulm, um Ulm und um Ulm herum» nachgelebt hatten! Die Unentwegten verbrachten den Abend in einem der gemütlichen «Beisel» der Altstadt – fürs kommende Jahr erfuhr man nur, *daß* man sich zusammenfinde, das *Wo* ist allerdings noch nicht bekannt ...

Conrad Ulrich

PRIX PAUL BONET 1992

Paul Bonet, 15. Februar 1889 bis 3. März 1971

Als junger Mensch wollte Paul Bonet Maler werden. Die Familie entschied anders, und er begann eine Lehre als Elektriker, die er aber nicht beendete. Seine Mutter beschäftigte ihn bald als Gehilfen in ihrem Modistinnen-Atelier.

Schon früh setzte er sich als Bibliophiler mit dem Bucheinband auseinander. Die ersten Einbände ließ er bei Spezialisten in Paris ausführen. Unzufrieden mit einem Teil der ausgeführten Arbeiten, begann er selbst Binderstempel und ab 1924 Einbände zu entwerfen. Freunde und Bekannte traten an ihn heran mit dem Wunsch, für sie Einbände zu kreieren. Sein damals größter Auftraggeber, ein Südamerikaner, mußte wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten seine Bibliothek auf eine Auktion bringen. Für die Einbände wurden sehr hohe Preise bezahlt.

Damit begann der Aufstieg. Paul Bonet war Mitbegründer der Vereinigung «Reliure Originale» in Paris. 1925 stellte er in den Salons von Paris aus, und in den folgenden Jahren traf man Einbände von Paul Bonet an allen französischen und internationalen Ausstellungen. Seine eigene und unverkennbare Manier hat Manfred von Arnim prägnant charakterisiert: «Was Picasso für die bildende Kunst unseres Jahrhunderts, ist Bonet für die Einbandgestaltung, denn auch bei ihm führten Vitalität und überschäumende Phantasie zu avantgardistischer Entwicklung neuer Stile und zum Durchspielen all ihrer Möglichkeiten.» («Beiträge zur Einbandkunde», *Philobiblon* 35, Heft 4.)

Bonet hat gegen 1500 Einbände entworfen, 148 davon allein für Werke von Guillaume Apollinaire. 1966 besuchte der Gründer des «Centro del bel libro», Josef Stemmle, den 77jährigen Meister, um ihn für eine Ausstellung in Ascona zu gewinnen. Die Ausstellung wurde ein großer Erfolg, und es entwickelte sich eine enge Freundschaft. 1971, 1975 und 1985 wurde der «Prix Paul Bonet» international für das «Centro del bel libro» ausgeschrieben und mit großer Beteiligung erfolgreich durchgeführt. 1992 findet die Preisverleihung für den 4. «Prix Paul Bonet» am 9. Oktober in Ascona statt. Die prämierten Bücher werden ab 10. Oktober 1992 in Ascona ausgestellt. Zusätzlich werden die prämierten Einbände vom 24. November 1992 bis zum 15. Januar 1993 in der Allgemeinen Berufsschule Zürich, Abteilung DGM, Ausstellungsraum, Ausstellungsstraße 104, 8031 Zürich, zu sehen sein.

Hans Rudolf Bosch-Gwalter